

Schöftland: An der 109. GV des Vereins ehemaliger Bezirksschüler – bemerkenswerte Darbietungen – Wechsel im Präsidium

Gewichtige Traktanden – «Tanz in Szene»

Die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Bezirksschüler Schöftland – diese findet traditionsgemäss am 2. Samstag im November statt, sozusagen als Schlusspunkt unter der Schöffler Woche – bietet im offiziellen Teil eher trockene Materie. Die Traktanden wurden aufgelockert durch den humorvoll gestalteten Präsidentenwechsel, durch Darbietungen der Bezirksschüler, den Rückblick durch Oberstufenleiter Stefan Wirz sowie die professionellen Präsentationen von Jaira Tabita Peyer und Vivianne Molle.

st. «Singen ist eine Art, der Seele und dem eigenen Innern Ausdruck zu geben». Mit diesen Worten von Joachim Gauck eröffnete die Präsidentin des Vereins ehemaliger Bezirksschüler Schöftland, Monika Amann, die 109. Generalversammlung in der Aula der Bezirksschule. Denn bereits stand der Chor Oberstufe/Bezirksschule bereit, um unter der Leitung von Sandra Rippstein zwei berndeutsche Hits zum Besten zu geben. Die Ehrung der im Berichtsjahr Verstorbenen führte Georg Bitterli an. Er war in Schöftland von 1951 bis 1981 tätig und verstarb im vergangenen Juli, 92-jährig.

In ihrem Rückblick erwähnte die Präsidentin, dass Guido Würsch den letztjährigen Beschluss, eine Website zu kreieren, originell umsetzte. Diese Neuerung bietet nun die Möglichkeit, die Mitglieder online zu registrieren. Der Kassier, Daniel Frey, stellte die Rechnung mit einem Minus vor, das allerdings geringer ausfällt als budgetiert. Das Vereinsvermögen ist trotzdem noch beachtlich, das Budget für nächstes Jahr lässt Optimismus spüren. Es wird mit einem Verlust von 70 Franken gerechnet.

Die Bez im Wandel der Zeit

Stefan Wirz berichtete, dass das neue Schuljahr mit 155 Schülern in acht Abteilungen gestartet wurde, vier Lernende mehr als letztes Jahr. Die Schülerzahlen bleiben ziemlich stabil, jedoch im Zuge der geplanten Heraufsetzung der Mindestschülerzahl leider auf dem unteren Niveau. Dies führe zu Unsi-



Als Vorlage passte «10 vor 10» ausgezeichnet: Unter dem Motto «dieci meno dieci» präsentierte die Italienisch-Klasse ihre Interviews in Mailand. (Bilder: st.)



Wechsel im Präsidium des VEBBS: Monika Amann trat nach 16 Jahren zurück. Ihr Nachfolger wurde der bekannte Schriftsteller Markus Kirchofer. Den Blumenstrauß überreichte er seiner Vorgängerin.

cherheit bei den Lehrpersonen. «Der Lehrerberuf ist längst nicht mehr so krisensicher wie früher», so Wirz. Zum letzten Mal wird eine 4. Bez geführt. Eine Abschlussprüfung wird nicht mehr verlangt. Die Übertrittsmodalitäten richten sich nach dem Abschlusszeugnis, wobei Deutsch und Mathematik doppelt zählen und nicht unter 4 sein dürfen. «Seit 2012 habe ich keine

neue Lehrperson eingestellt», so Stefan Wirz. Die Bezirksschule, so Wirz, befindet sich sozusagen im Sandwich zwischen der Primarschule und den höheren Schulen, deshalb werde strikt auf saubere Schnittstellen geachtet.

Wirz zeigte die eindrückliche Liste der Dinge, die sich die Bez leisten konnte dank der Unterstützung des Vereins. Dazu gehören Ausflüge ins



Perfekte Körpersprache: Jaira Tabita Peyer kehrte damit auf jene Bühne zurück, auf der sie ihre Talente bereits als kleines Mädchen präsentierte.

Technorama (Realienpraktikum), nach Mulhouse (Französischklasse), nach Struthof-Natzweiler (Geschichte Konzentrationslager/4. Bez) sowie nach Mailand (Italienischklasse). Zu diesem Thema lieferte die Italienischklasse gleich einen eindrücklichen Beitrag. Auf der Mailand-Reise wurden Interviews gemacht, die Erstaunliches zutage brachten. Fazit: Die Schüler erlernen eine perfekte Sprache und sprechen diese auch vorbildlich.

Demissionen und ein Neuzugang

Kurt Leuenberger wirkte als Tagespräsident. Demissioniert hat Norwin Helm nach acht Jahren Arbeit im Vorstand. Als Ersatz konnte Sandra Bar-

thel gewonnen werden. Monika Amann wirkte während 16 Jahren im Vorstand mit, von 2000 bis 2007 als Aktuarin, danach als Präsidentin. An ihre Stelle wurde Markus Kirchofer gewählt. Er ist seit 2012 im Vorstand tätig. Seine Motivation: «Ich habe in dieser Schule sehr viel fürs Leben mitbekommen und kann auf diese Art wieder etwas zurückgeben!» Als «Vetterliwirtschaft» wurde es nicht empfunden, dass Kurt Leuenberger, Käferssohn aus Schlossrued, Markus Kirchofer, Käferssohn aus Schmiedrued-Walde, zur Wahl empfahl.

Zwei Leidenschaften kombiniert

Als Einlage konnte Jaira Tabita Peyer, die Tochter des Schöffler Musiklehrers Thomas Peyer, begrüsst werden. Zusammen mit ihrer Kollegin Vivianne Molle präsentierte sie einen «Tanz in Szene». In einem zweiten Teil berichtete Jaira Peyer von ihrer zweiten Leidenschaft. Sie ist von Beruf Designerin und verbindet das «Design in Szene» sozusagen mit ihrem Hobby, «Tanz in Szene». Der rauschende Applaus galt sowohl dem tanzenden Paar als auch dem gewährten Blick hinter die Kulisse einer erfolgreichen Designerin.

Dem ausgedehnten Apéro reiche aus dem «Ochsen» konnte ein gemeinsamer Besuch im Gasthof Ochsen angefügt werden. Bei Speis und Trank wurde dort im Rahmen einer Oldies Disco abgetanzt.

Staffelbach

Termine der Gemeindeversammlungen

(Mitg.) Der Gemeinderat hat die Gemeindeversammlungsdaten für das Jahr 2017 wie folgt festgelegt: Rechnungsgemeindeversammlung: Freitag, 9. Juni 2017; Budgetgemeindeversammlung: Freitag, 24. November 2017

Dienstjubiläum

Forstwart Gérald Magnin konnte am 1. November sein 35-Jahre-Arbeitsjubiläum feiern.

Kölliken: Die Musikschule hat Jahr für Jahr neue, verblüffende Überraschungen bereit

Neue Instrumente – neue Ensembles

Die Verantwortlichen des Musikschulkonzertes in der Aula in Kölliken hatten zwar Krankheitsfälle zu beklagen. Dies wurde aber auch als Chance genutzt, ein wenig mehr zu bieten – insbesondere spezielle Überraschungen.

st. Reinhold Kuder freute sich in seinen Begrüßungsworten vor allem über den Grosseaufmarsch an Eltern, Freunden, Geschwistern, Verwandten und weiteren Interessierten. Gleichzeitig musste er aber auch Lehrpersonen entschuldigen, die infolge Krankheit nicht dabei sein konnten. Besonders betroffen sind dabei die Schüler von Irene Gloor. Für sie wurde jedoch in Anna Kostenitch eine ausgezeichnete Stellvertreterin gefunden. Durch die Ausfälle mussten auch Nummern gestrichen werden. Die damit gewonnene Zeit wusste insbesondere Marius Bröchin gut zu kompensieren, indem er grosszügig Zugaben gewährte.

Immer wieder neue Angebote

Gleich zu Beginn kam ein Instrument zum Einsatz, wie es in dieser Aula wohl noch nie gespielt wurde: Lena Franke spielte auf einer Irish tin Whistle (siehe unter www.wynentaler-blatt.ch) die irische Volksweise «Mary, Young and Fair». Es erstaunte, wieviel die Spielerin aus diesem kleinen Instrument herausholte. Ebenfalls neu im Angebot ist die Bassflöte. Lea Bär stellte sich diesem Instrument mit dem anspruchsvollen «Immortelle» von



Sie setzten einen fulminanten Schlusspunkt: Mit «Mamacita» von Joe Henderson zeigten sie umfassend und beeindruckend, was aus einer Musikschule hervorgebracht werden kann. (Bilder: st.)

Hans Ulrich Staeps. Auf der Altblockflöte zeigte Annamaria Gamp mit zwei Sätzen der Sonate a-Moll von Loeillet de Gant erstmals ihre hohe Virtuosität. Dafür kriegte sie von Marius Bröchin öffentliches Lob. Später war die talentierte Musikerin mit dem Flügelhorn zu hören, mit «Blues at last», und sie spielte im Ensemble auch noch das Cornet, während ihr Bruder Michael mit der Klarinette brillierte.

Bunte Palette

Es folgten verschiedene Darbietungen auf der Gitarre. Mit Marius Bröchin als wertvolle Stütze spielten Florian Erisman «Andantino», Mark Fe-

dosov «Leopold Mozarts Polonaise» und die ganz kleine Nina Gloor wagte sich an «Jarabe Tapatio» und brachte eine ganz tolle Leistung. Philemon Baumann spielte – ohne die Begleitung des Maestros – «Mañana» von Peter Vink. Gleich dreimal, in verschiedener Zusammensetzung, unter anderem mit Christoph Gebhard, liess Marius Bröchin Janosch Vogel auf seiner E-Gitarre auftreten mit «An den Ufern des Mexico Rivers», ein viertes Mal mit Unterstützung des Publikums. Scheinbar ohne jegliches Lampenfieber setzten sich Annika Bernet und Ladina Brunner ans Klavier, um vierhändig den Perücken-Song vorzutragen.



Sie sorgten für eine lockere Stimmung: Jana Heidiger und Olivia Zettel sind zwei talentierte Cellistinnen.

Noemi Nater, Nathanael Nater und Christoph Gebhard taten sich mit Gitarre, Bassgitarre und Cello zusammen, um «Danny Boy», besser bekannt als «Londonderry air», zum Besten zu geben. Marius Bröchin gab dabei den Rhythmus vor. Für eine rechte Prise Humor sorgten die beiden Cellistinnen, Jana Heidiger und Olivia Zettel. Genau nach Programm spielten sie «Au clair de la lune» in rockiger Form, setzten dann Sonnenbrillen und Sombreros auf und parodierten Schaukelstuhlferien. Zudem sagten sie ihre Stücke selber an. Ganz gross heraus kamen Saskia Frei und Chiara Farro, Klavier und Gesang. Sie hatten sich «Halleluja» von Leonard Cohen ausgewählt.

Zweimal Band-Formation

Davide Mele, Joelle Rytz, Jonas Rindlisbacher, Liana Scalisi und Seraina Gebhard erklärten eines Tages, dass sie eine Band gründen wollen. Mit dem «Song Nr. 5» traten sie erstmals vor Publikum, mit drei Gitarren, Keyboard und Schlagzeug.

Einen Super-Schlusspunkt setzten Andri Hunziker, Schlagzeug, Dan Hunziker, Gitarre, Christoph Gebhard, E-Bass, Annamaria Gamp, Cornet, und Michael Gamp, Klarinette, unterstützt durch den Musiklehrer Rolf Nyffeler auf dem Saxophon mit «Mamacita» von Joe Henderson.